

Ergebnisse der Bedarfsanalyse Familie⁺

**Zentrale Ergebnisse der Interviews mit den Ansprechpersonen
der Familie⁺ Projektschulen**

**Zentrale Ergebnisse der online Befragung der Lehrkräfte an
den Familie⁺ Projektschulen**

Zentrale Ergebnisse der Interviews mit den Ansprechpersonen der Familie⁺ Projektschulen - Gesamtprojekt

Überblick

8 Interviews in den 3 Modellregionen des Familie⁺ Projekts

Befragungszeitraum November und Dezember 2020

Gliederung der zentralen Ergebnisse der Interviews:

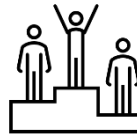
1. Vorhandene Ressourcen zur Gesundheitsförderung (Gefö) der Schülerinnen und Schüler (SuS)
2. Herausforderungen und Handlungsbedarf zur Gefö der SuS
3. Einbezug der Eltern* zur Gefö der SuS
4. Erwartungen an das Projekt Familie⁺

*Bezeichnung für alle Erziehungsberechtigten

1. Ressourcen

Alle Grundschulen (GS) sind bereits auf verschiedene Wege aktiv zur Gefö Ihrer SuS

- Durchführung interner und externer Projekte und Maßnahmen



z. B. Klasse 2000, fit4future, Wettkämpfe

- Vorhandensein sachlicher Ressourcen



z. B. weitläufiger Schulhof, Spieleschuppen

1. Ressourcen – Zitate

„Die Lehrkräfte machen in regelmäßigen Abständen ein gesundes Frühstück, wo Sie mit den Kindern zusammen erstmal erarbeiten `was ist denn gesund` und wer bringt dann was auch mit für diesen besonderen Tag.“

„es geht natürlich um praktische Umsetzung, um bewegten Unterricht, um Lauf-Diktate [...] eine Unterrichtsform, wo die Kinder ständig in Bewegung sind, wo sie in Arbeitsgruppen sind, wo sie auch das Klassenzimmer öffnen und die Kinder sich im Raum bewegen [...] und wenn es nur (auch?) das Aufstehen zwischendurch ist. Im Musikunterricht zum Beispiel beim Singen. Wechselnde Positionen einnehmen. Spielerische Form, wo viel Bewegung mit eingebracht wird.“

„Wir haben einen ganz großen Schulhof mit auch viel Spielmöglichkeiten. Also mit eigentlich fast einem ganzen Spielplatz kann man eigentlich sagen mit Rutschen und so.“

2.1. Handlungsbedarfe – Netzwerk

Bedarf und Wunsch nach Stärkung des (kommunalen) Netzwerks um

- die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Eltern zu verbessern
- die Gefö der SuS umfassend und nachhaltig zu verankern



2.1. Handlungsbedarfe – Netzwerk – Zitate

„ein übergeordnetes System [...]. Dass man da auch ein bisschen Rückhalt kriegt [...] wo ich mich aus unterschiedlichen Kooperationspartnern quasi bedienen kann [...].“

„Aber die Angebote AN SICH im Wohngebiet außerhalb der Schule, halte ich - die geleiteten, die geführten Angebote - finde ich da so ein bisschen wenig [...].“

„Vielleicht gibt es auch noch irgendwie Mediatoren, wo man sagt: `Okay man kann die Eltern ein bisschen mehr ins Boot holen mit.` [...] aber vielleicht gibt es da irgendeine vorgegebene Struktur, die so ein bisschen [...] Hilfestellung für uns ist, dass man sagt: `Okay da kann man hingehen. An die kann man sich wenden“

2.2. Handlungsbedarfe - Gesundheitsthemen

Handlungsbedarf wird in Bezug auf folgende Problemstellungen geäußert:

- ungesunder Brotboxen
- geringem Wissen der SuS um Obst- & Gemüsesorten
- übermäßigem Medienkonsum/vermehrte „Dringen-Zeit“
- „Elterntaxis“
- fehlender Sportvereinstätigkeit



2.2. Handlungsbedarfe - Gesundheitsthemen

- Im Vergleich von körperlicher Aktivität und Ernährung wird ein größerer Handlungsbedarf bezüglich der Förderung einer ausgewogener Ernährung wahrgenommen.



2.2. Handlungsbedarfe – Gesundheitsthemen – Zitate

„Deshalb ist das halt auch mit der Klasse 2000 hier sehr wichtig, weil die halt auch gar keine Obst und Gemüsesorten oft kennen“

„Weil man merkt auch, dass viele Kinder eher die gesüßten Getränke dabeihaben“

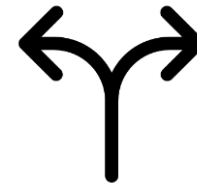
„Und oft ist es einfacher irgendwas Abgepacktes [...] mitzugeben wie sich die Mühe zu machen wirklich ein gesundes Brot mit vielleicht dann noch ein bisschen Gemüse obendrauf herzurichten [...] Ich denke das spielt häufig eine Rolle.“

„Zuhause müssten Sie motiviert werden rauszugehen und das machen halt wenige“

„natürlich werden viele Schüler auch von den Eltern gebracht per Auto. [...] Ich denke das ist eine Großzahl.“

2.3. Handlungsbedarfe – Sozioökonomischer Status

- Gemischte Sozialstruktur der SuS bzw. der Elternschaft an allen Schulen
- Unterschiedliche Meinungen der Ansprechpersonen der Schulen, ob bzw. welche differenzierten Gesundheitsbedarfe in Bezug auf verschiedene soziale Gruppen bestehen



2.3. Handlungsbedarfe – Sozioökonomischer Status – Zitate

„Ich möchte jetzt nicht, dass jeder der Transferleistungen empfängt hier abgestempelt wird von mir von wegen `Die packen ihren Kindern nur Chips ein.` Da gibt es die Ausreißer. [...] Das Gewicht zur ungesunden Ernährung und zur ungesunden Frühstücksdose geht in die Richtung bildungsfern.“

„Das geht durch alle Gruppen gemischt durch. Also das ist durchaus auch manchmal ein Elternhaus [...] man müsste annehmen, dass dort alles funktioniert. Dann ist es oftmals die Zeit, die den Eltern fehlt, um sich mit der nötigen Sorgfalt zu kümmern“

„Aber natürlich haben die genau die gleichen Bedarfe, wie die deutschen Kinder. Also da sehe ich jetzt keinen großen Unterschied, außer dass halt vielleicht die deutschen Kinder das beim Einkaufen/ da sagen vielleicht dann die Eltern `das ist eine Orange oder ein Apfel`. Das haben halt die ausländischen Kinder nicht so.“

3.1. Einbezug der Eltern

- Alle befragten Ansprechpersonen der Schulen (8 von 8) setzen Einstellungen/Verhaltensweisen der Eltern in Relation mit gesundheitsbezogenem Verhalten und Wissen der Kinder
- 5 der Ansprechpersonen sehen Eltern und deren Einfluss als entscheidend für die langfristige und nachhaltige Umsetzung schulbasierter Maßnahmen zur Gefö

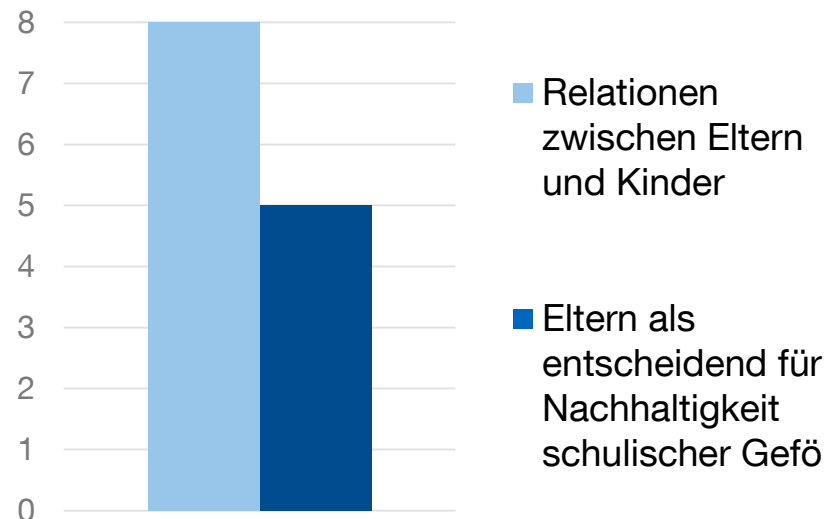


Abb. 1. Rolle der Eltern für Gefö der Kinder - Vorkommen in den Interviews

3.2. Elternarbeit – Bedeutung

- Elternarbeit wird als entscheidender Faktor für die nachhaltige Verankerung von schulbasierter Gefö für SuS bewertet
- Laut Hartung (2013, S. 23) wird schulische Elternarbeit als „aktive Einbindung von Eltern in den schulischen Alltag ihrer Kinder“ verstanden

Dazu zählt die elterliche Sensibilisierung für Themen der Gefö

- Alle Schulen arbeiten bereits an der Kommunikation, Erreichung und Sensibilisierung der Eltern für Themen der Gesundheit

Literatur: Hartung, S. (2013). Sozialkapital und gesundheitliche Ungleichheit.: Analyse des elterlichen Sozialkapitals in der schulischen Gesundheitsförderung. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-04870-9>

3.3. Elternarbeit – Herausforderungen und Barrieren

Verschiedene Herausforderungen werden in Bezug auf eine erfolgreiche Elternarbeit genannt:

- Die erschwerte Kontaktaufnahme, erschwerte Kommunikation



Sprachbarrieren, technische Barrieren der Eltern

- Das Fernbleiben der Eltern



bei verschiedenen Schulveranstaltungen

- Die erschwerte Erreichung und Sensibilisierung



aufgrund fehlendem Verständnis der Eltern für die Wichtigkeit der Gefö

- Die mangelnde Basis einer guten Beziehung zwischen Schulen und Eltern



mangelndes Vertrauen, Meinungsverschiedenheiten

3.3. Elternarbeit – Herausforderungen und Barrieren

- Herausforderungen und Barrieren der Elternarbeit in 7 von 8 Schulen
- 7 von 8 Ansprechpersonen der Schulen berichten über H&B der Kontaktaufnahme und der Erreichung und Sensibilisierung der Eltern für Gefö
- 5 von 8 Ansprechpersonen der Schulen beschreiben Probleme auf Beziehungsebene und das Fernbleiben der Eltern von diversen Schulveranstaltungen

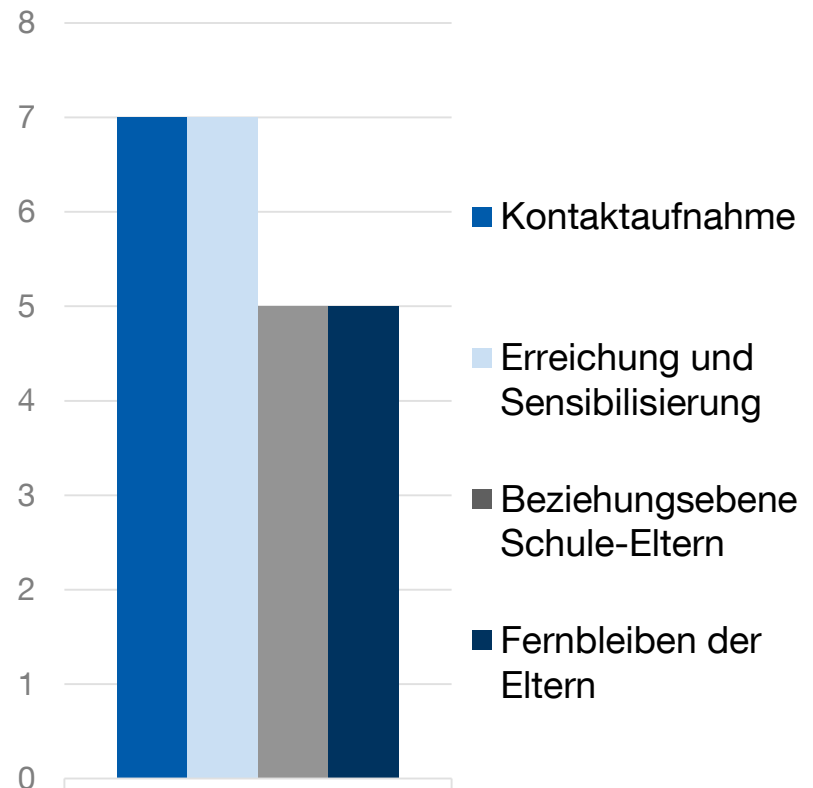


Abb. 2. Herausforderungen und Barrieren der Elternarbeit - Vorkommen in den Interviews

3.2. Elternarbeit – Herausforderungen und Barrieren – Zitate

„Also ich bin mir ganz sicher, wenn man da jetzt irgendetwas sagt, dann sagen die `äh Mathe und Deutsch zählt, Gesundheit ist uns egal““

„,Vorne Ernährungspyramide rangemacht. Lass uns mal reingucken hier in die einzelnen Dosen. Wer hat denn wovon was mit und so?‘ Aber da muss man total aufpassen als Lehrer auch wieder. Kann man sich Beschwerden einhandeln von wegen: ‚Ja, das geht hier niemanden an, was mein Kind mit in der Brotdose hat. Das geht die Schule nix an.‘“

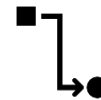
„die Anfrage oder die Teilhabe der Eltern an solchen Elternabenden ist immer sehr gering. Man sitzt dann teilweise wirklich bloß mit den Eltern [...], die eben daran interessiert sind und die anderen, die es halt nicht betrifft, die kann man immer schwer erreichen und da nützen auch keine Elternbriefe was, wenn man was rausschickt, sondern die müsste man eigentlich wirklich zu fassen kriegen“

4. Erwartungen an Familie⁺ und Ideen

- Formulierung vieler verschiedener Erwartungen und Wünsche an das Projekt Familie⁺
- Die am häufigsten genannten Erwartungen beziehen sich auf:
 - die Verbesserung der schulischen Gefö
 - die Kommunikation und Zusammenarbeit der Schulen mit den Eltern (z. B. in Form von Projekten/Veranstaltungen/Elterninformationsabenden)
- Elternarbeit wird einerseits als Erwartung und andererseits als Herausforderung für Familie⁺ formuliert
- Sorgen bezüglich einer erfolgreichen Projektumsetzung bestehen aufgrund der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie

Zusammenfassung

- An jeder Schule gibt es bereits Maßnahmen zur Gefö der SuS
- Der Bedarf zur Förderung der Gesundheit wird im Bereich Ernährung größer wahrgenommen als im Bereich körperliche Aktivität
- Schulen bewerten Bedarfe zur Förderung der Gesundheit verschiedener sozialer Gruppen unterschiedlich
- Eltern werden als entscheidender Faktor für die Gefö der SuS wahrgenommen
- Alle Schulen wollen die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit Eltern verbessern



*Klasse 2000, fit4future,
Ausleihen von Spielgeräten*



*Viele Schulen setzen
bereits Aktivitäten zur
Förderung der körperliche
Aktivität um*



*Bedarfe der Gefö sind
sehr individuell*



*Bedarf nach Verbesserung
der Kommunikation und
Elternarbeit für die
nachhaltige Verankerung
schulbasierter Gefö*

Zentrale Ergebnisse der online Befragung der Lehrkräfte an den Familie⁺ Projektschulen - Gesamtprojekt

Überblick

45 Teilnehmer*innen aus sechs Schulen der Modellregionen des Familie+ Projekts

Befragungszeitraum April und Mai 2021

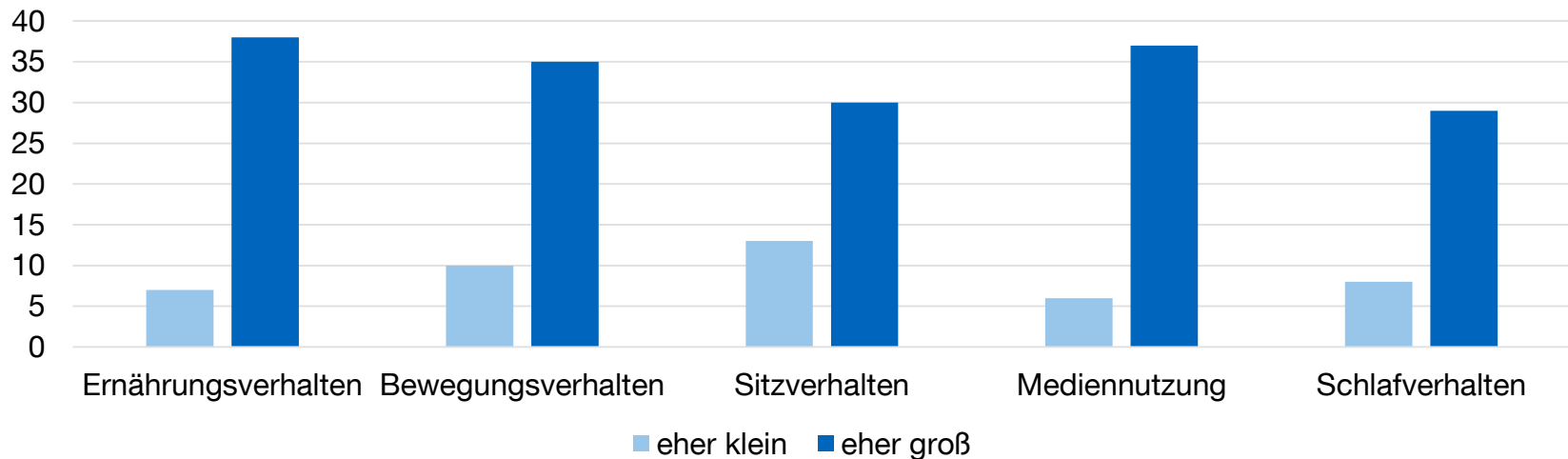
Gliederung der Ergebnisse

1. Handlungsbedarfe
2. Wünsche nach Aufbereitung der Themen
3. Herausforderungen der Umsetzung der gesundheitsfördernden Themen
4. Herausforderungen der Einbeziehung von Eltern

Zentrale Ergebnisse der online Befragung - gesamt

- 45 Teilnehmende aus sechs Schulen
- Alle Schulen sehen in allen Verhaltensbereichen Handlungsbedarf

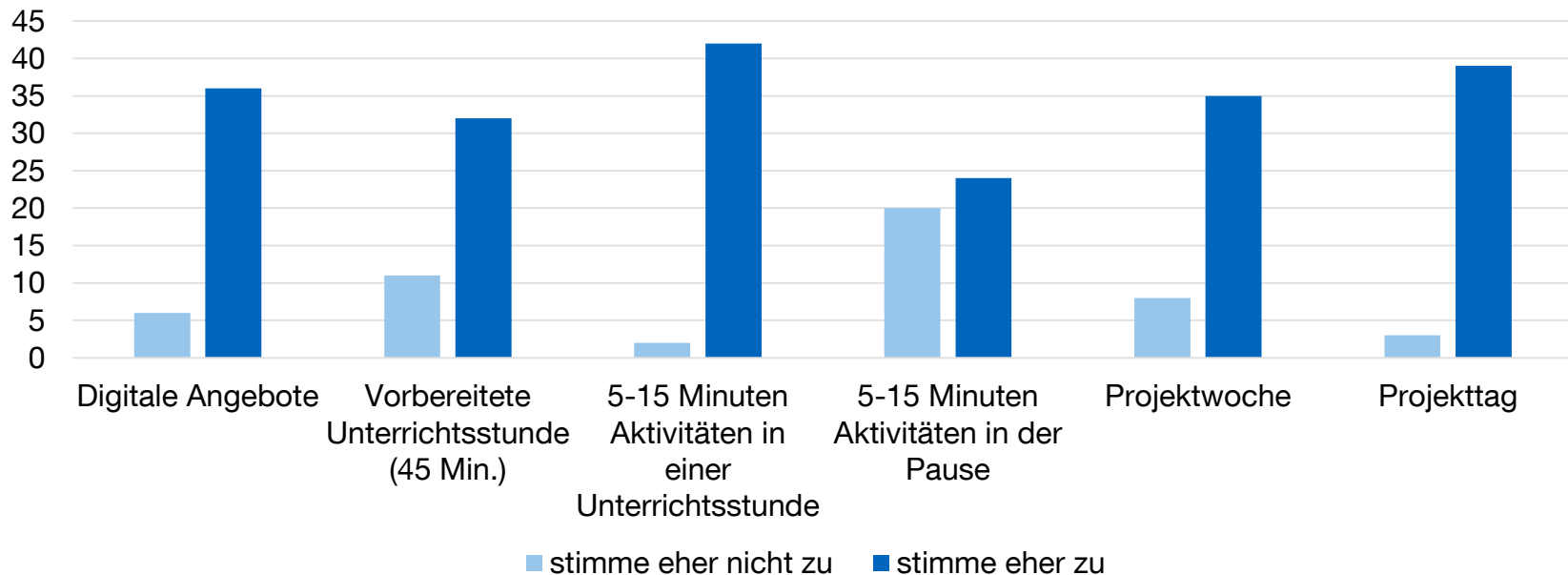
Handlungsbedarfe - gesamt



Zentrale Ergebnisse der online Befragung - gesamt

- Alle Aufbereitungsformen sind gewünscht, am wenigsten gewünscht sind 5-15 Minuten Aktivitäten für die Pause

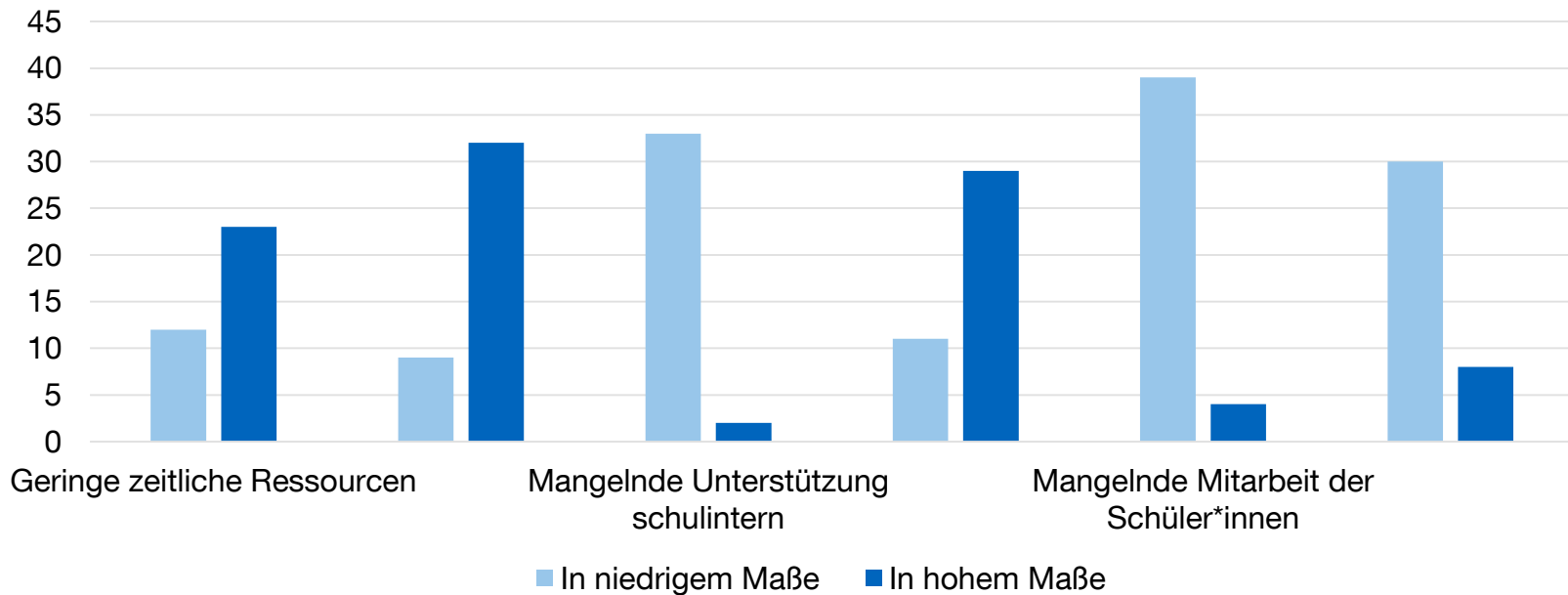
Wünsche zur Form der Themenaufbereitung - gesamt



Zentrale Ergebnisse der online Befragung - gesamt

- Herausforderungen bei der Umsetzung der Maßnahmen werden vor allem in mangelnden finanziellen und geringen zeitlichen Ressourcen gesehen sowie in der mangelnden Unterstützung durch Eltern

Herausforderungen bei der Umsetzung der Maßnahmen - gesamt



Zentrale Ergebnisse der online Befragung - gesamt

- Herausforderungen bei der Einbeziehung der Eltern werden in allen Bereichen gesehen, insbesondere in geringen zeitlichen und fehlenden finanziellen Ressourcen der Eltern sowie dem mangelnden Gesundheitswissen, der mangelnden Einsicht über die Relevanz gesunder Verhaltensweisen und der Sorge der Eltern vor Einmischung in ihr Privatleben

Herausforderungen bei Einbeziehung der Eltern - gesamt

